

Stellungnahme des SMS vom 28. Februar 2017

Gegenentwurf zur Waadtländer Volksinitiative « Für die Rückerstattung der Zahnpflegekosten » – eine ungerechtfertigte Stigmatisierung von Erfrischungsgetränken

Zürich, Februar 2017 – Der Waadtländer Regierungsrat Pierre-Yves Maillard hat seinen Gegenvorschlag zur Volksinitiative „Für eine Rückerstattung der Zahnpflegekosten“ (17. Februar 2017) präsentiert. Der Gegenentwurf hat zum Ziel, eine neue Finanzierungsgrundlage für die Zahnvorsorge einzuführen, und zwar über eine kantonale Steuer auf Erfrischungsgetränke und eine Beitragserhöhung für Arbeitnehmer und Selbständige. Der Verband Schweizerischer Mineralquellen und Soft-Drink-Produzenten (SMS) hat diesen Gegenentwurf zur Kenntnis genommen und lehnt in aller Deutlichkeit ab, was er als ungerechtfertigte Stigmatisierung von Erfrischungsgetränken betrachtet.

Die Besteuerung einer einzigen Sparte von Produkten ist ungerecht und trägt in keiner Weise zur Verbesserung der individuellen Mundhygiene bei. Eine solche Steuer trifft hauptsächlich Haushalte mit geringem Einkommen. In diesem Fall würden die Bürger doppelt zur Kasse gebeten: durch eine Steuer auf Erfrischungsgetränke und durch eine Erhöhung der Beiträge von Arbeitnehmern (und Selbständigen). Eine solche Finanzierungsstrategie ist eindeutig unverhältnismässig.

Erfrischungsgetränke: nur 3 % der täglichen Kalorienzufuhr

Der Verband Schweizerischer Mineralquellen und Soft-Drink-Produzenten (SMS) besteht auf der Tatsache, dass sich die Verwendung von Zucker in der Lebensmittelindustrie nicht auf Erfrischungsgetränke reduzieren lässt, wie es der Gegenentwurf des Waadtländer Regierungsrats suggeriert. Zahlen belegen, dass Europäer im Durchschnitt nicht mehr als 3% aller Kalorien über Erfrischungsgetränke zu sich nehmen. Beispiele der Besteuerung von Erfrischungsgetränken wie aus Belgien zeigen, dass in der Folge häufig auf günstigere Discounterprodukte umgestiegen wird, ohne deswegen den eigentlichen Konsum zu verringern, und dass der Einkaufstourismus steigt, in diesem Fall in den umliegenden Kantonen. Abgesehen davon sind die Chancen einer praktischen Umsetzung der Vorlage gleich null. Wie soll man Einkäufe im Kanton Freiburg, die später im Kanton Waadt konsumiert werden, kontrollieren?

Die Stigmatisierung eines einzelnen Produkts ist selten wirksam und gibt keine ernstzunehmende Antwort auf die Probleme der individuellen Mundhygiene und deren vielfältigen Ursachen. Der Konsum von Erfrischungsgetränken hat seinen Platz in einer ausgewogenen Ernährung und der mit ihr verbundenen verantwortungsvollen Zahnhygiene.

Weitere Auskünfte:

Christiane Zwahlen, Leiterin Kommunikation SMS

+41 79 395 59 87

christiane.zwahlen@getraenke.ch

Wissenswertes über Erfrischungsgetränke :

www.erfrischungsgetranke.swiss

https://twitter.com/info_IGEG

Verband Schweizerischer Mineralquellen und Soft-Drink-Produzenten

Der SMS ist die Branchenorganisation der Mineralwasser- und Erfrischungsgetränkewirtschaft. Dem Verband gehören 16 Unternehmen an, welche sich für rund 84 Prozent der Mineralwasser- und rund 97 Prozent der Erfrischungsgetränkeproduktion in der Schweiz verantwortlich zeigen. Rund 20'000 Arbeitsplätze sind in der Schweiz direkt und indirekt mit ihr verbunden.